

# Unfassbar! – Erfasst?

Predigt über 1. Könige 8,22-24.26-28<sup>1</sup>

---

Himmel und Erde – damit ist alles umschrieben, was es gibt.  
Und auch die größten Gegensätze sind damit eingefangen:

- oben und unten
- fern und nah
- unendlich und begrenzt
- fremd und vertraut

Himmel und Erde.

Es gibt nur eins, nein: EINEN, der größer ist als das alles, der größer ist als das All, der alles umfasst und alles übertrifft: GOTT

*Es ist kein GOTT weder droben im Himmel noch unten auf Erden Dir gleich...*

*Der Himmel und aller Himmel Himmel können Dich nicht fassen.*

Der GOTT, der alles umfasst und dem nichts und niemand gleicht, ist buchstäblich unfassbar.

Sein Name: JHWH – ICH BIN, der ICH BIN und SEIN WERDE  
ICH BIN für euch DA als DER, der ICH MIR vorbehalte zu SEIN.

GOTT – hebräisch steht hier: ELOHIM – ein Mehrzahlbegriff:

GOTT ist in Sich die größte Fülle, die es gibt,

In EINER Person die ganze Machtfülle!

ER ist der GOTT aller Machtfülle, der Allmächtige.

Seine Person eine Vielheit in der Einheit, eben allumfassend.

Vater, Sohn und Heiliger Geist sind da inbegriffen.

Und als solcher – als ELOHIM – ist ER der *GOTT Israels*.

Das hat ER entschieden.

Niemand hat IHN zu dieser Entscheidung gebracht.

Und niemand kann IHN von dieser Entscheidung abbringen.

ER lässt sich von diesem Volk nicht trennen.

Wenn man IHN suchen und finden will, muss man sich mit Israel beschäftigen.

Diesem Volk hat ER sich mitgeteilt.

Man kann etwas von IHM ablesen und erkennen, wenn man das Volk Israel betrachtet.

Israel ist GOTTES Demonstrationsvolk.

Was man von GOTT wissen und empfangen kann, haben wir von dort.

Und auch wer der Mensch ist gegenüber GOTT, erfahren wir von dort.

Das heißt auch:

Wer dieses Volk und was ihm anvertraut ist, außer Acht lässt,

der mag eine Menge religiöser Überzeugungen haben,

aber an dem einen, wahren und unvergleichlichen GOTT geht er vorbei.

Und wer sich gegen dieses Volk stellt, stellt sich gegen den GOTT der Bibel.

Das gilt bis heute.

Aber schauen wir nochmal zurück auf das Jahr 960 v.Chr. und damit auf 1. Könige 8.

Da weiht Salomo den Tempel ein nach 7 Jahren Bauzeit.

Eines der damaligen Weltwunder.

Salomo als weisester Mensch auf Erden auch der größte Bauherr.

Aber er lässt sich nicht selbst vergöttern

wie so viele Könige, Kaiser und Diktatoren nach ihm.

---

<sup>1</sup> Himmelfahrt, bis 2018 Predigtreihe III, ab 2019 Reihe I

Er preist auch nicht sein Bauwerk, den Tempel, sondern GOTT.  
 Er staunt nicht über die menschlichen Leistungen, sondern den göttlichen Schöpfer.  
 Er schwärmt nicht über Kunst, Architektur, Gold und Schönheit,  
 sondern über die Herrlichkeit GOTTES.

Er betet schon so, wie es auch Jesus später lehrte:

*Unser Vater im Himmel, geheiligt werde DEIN NAME.<sup>2</sup>*

Himmel und Erde sind die größten Gegensätze.

Aber das Gebet verbindet beide.

*Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf der Erde.<sup>3</sup>*

GOTT und Mensch sind die größten Gegensätze.

Aber das Wort GOTTES verbindet beide.

Salomo tut nichts anderes, als sich auf das Wort GOTTES zu berufen  
 und zu bitten, dass dieses Wort wahr wird, geschieht.

Darum geht es beim Beten.

Dazu breitet er seine Hände zum Himmel aus.

Das ist die biblische Gebetshaltung.

Heute würden wir sagen: Wie eine Satellitenschüssel.

Nach oben ausgerichtet.

Nach oben empfangsbereit.

Von oben erwarte ich alles.

Und was dann kommt, nehme ich auf und verarbeite es.

Und ich darf auch meine Anliegen nach oben senden.

Kommunikation mit dem Himmel.

Genau dafür hat Salomo den Tempel gebaut.

Das war nicht zuerst Versammlungsort für die Gemeinde so wie unsere Kirchen.

Sondern Stätte der Gegenwart GOTTES.

Kann das eigentlich sein? Nein, eigentlich nicht.

Salomo weiß und bekennt das.

*Sollte GOTT wirklich auf Erden wohnen?*

*Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können Dich nicht fassen –  
 wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?*

Trotzdem hat dieser unfassbare GOTT Jerusalem, Zion erwählt und speziell den Tempel,  
 um dort auf eine Weise gegenwärtig zu sein wie sonst nirgends auf der Erde.

Vor dem Gebet Salomos wird berichtet,

wie die *Wolke, die Herrlichkeit des HERRN das Haus des HERRN erfüllte.*

Die Folge: Niemand konnte das Haus betreten!

Die Priester konnten ihre Dienste nicht verrichten.

Wörtlich heißt es:

*Sie konnten nicht Stand nehmen um ihren Dienst zu tun.* D.h. es hätte sie umgeworfen.

Die Gegenwart GOTTES hätte sie zu Boden gedrückt.<sup>4</sup>

Die Gegenwart des himmlischen Allerhöchsten ist, wenn überhaupt,  
 auf der Erde nur in höchster homöopathischer Verdünnung auszuhalten.

Ahnen wir, wer GOTT ist?

Oder vergöttern wir irdisches?

Wenn wir von GOTT sprechen, müssen wir vom **Himmel** sprechen.

Das hat Salomo verstanden,

als er das prachtvollste Gebäude der Erde einweihte.

---

<sup>2</sup> Matth 6,9

<sup>3</sup> Matth 6,10

<sup>4</sup> 1. Kön 8, 10-11

Wenn schon der Himmel, von dem wir wissen, unendlich ist,  
 unendlich groß und unendlich weit,  
 dann müssen wir beachten:  
 Es gibt darüber hinaus noch weitere Himmel,  
 von denen wir gar keine Vorstellung und Ahnung haben.  
 Und auch die können GOTT nicht fassen –  
 geschweige denn ein Gebäude  
 oder ein religiöses System  
 oder die drei Pfund graue Masse von der Dichte eines Weichkäses,  
 auf die wir Menschen so stolz sind.  
 Wenn wir von GOTT sprechen, müssen wir vom Himmel sprechen.  
 Und doch gibt es einen besonderen Ort,  
 an dem ER auf der Erde besonders gegenwärtig war:  
 Deshalb müssen wir über den **Tempel** sprechen.  
 Er war ein Wunder.  
 Nicht nur als Bauwerk, sondern das größere Wunder war die Tatsache,  
 dass dort GOTTES Name, GOTTES Gegenwart zuhause war.  
 Näher konnte man im Gebet GOTT nicht sein.  
 Und wenn man betete, betete man in Richtung Tempel bzw. in Richtung Jerusalem.  
 Die ersten Christen taten das übrigens auch.  
 Und die Juden tun es bis heute.  
 Wobei Salomo bewusst ist:  
 Auch wenn wir in Richtung Tempel beten:  
 GOTT hört im Himmel, vom Himmel her.  
 Das zieht sich wie ein Refrain durch das ganze Kapitel 1. Könige 8.<sup>5</sup>  
 Zwischen dem Himmel und dem Tempel in Jerusalem  
 gab es eine besondere Verbindung.  
 Die Bibel weiß etwas von einem himmlischen Original des Tempels,  
 d.h. das Original war und ist im Himmel.  
 Das sagt das Alte wie das Neue Testament!<sup>6</sup>  
 GOTTES Tempel auf der Erde kann bestenfalls ein Modell-Nachbau  
 des himmlischen Originals sein.  
 Im Tempel kamen und kommen tatsächlich Himmel und Erde zusammen.  
 Übrigens ist auch der hebräische Name für **Jerusalem**  
 ein Wort in der Mehrzahl: *Jeruschalayim*.  
 Weil es zwei Jerusalems gibt: Ein irdisches und ein himmlisches!<sup>7</sup>  
 Zwischen dem Himmel und Jerusalem gibt es eine besondere Verbindung.  
 Es ist GOTTES erwählte Stadt auf der Erde,  
 die eine besondere Beziehung zum Himmel hat.  
 Deshalb ist sie auf der Erde so umkämpft...

Nun ist Jerusalem für uns recht weit weg.  
 Und es geht auch nicht nur um Jerusalem und den Tempel  
 und in diesem Zusammenhang um den Himmel.  
 Wenn wir von GOTT und dem Himmel sprechen,  
 dann müssen wir allgemein und zuerst über **GOTTES Wort** reden.  
 Genau das tut Salomo hier.  
 Er bezieht sich auf GOTTES Bund, auf das, was GOTT versprochen und gesagt hat.  
 GOTTES Wort verbindet Himmel und Erde.

<sup>5</sup> Verse 30, 32, 34,35, 36, 39 43, 45, 49.

<sup>6</sup> Offb 3,12; 11,19; 14,15; 15,5,8; 16,1.17; vgl.: 2. Mose 25,40!; 4. Mose 8,4; 1. Chr 28,19

<sup>7</sup> Offenbarung 21,2: Das neue Jerusalem kommt aus dem Himmel herunter, es ist dort schon die ganze Zeit!

GOTTES Wort zeigt uns z.B. Sein Wesen.

Salomo spricht von GOTTES *Barmherzigkeit*, andere übersetzen: *Gnade, Güte*.

*Chäsäd*: Das ist die Großzügigkeit, die weit über das hinausgeht, was an Freundschaft und Zuwendung erwartet werden kann.

So ist GOTT!

Wir sollten und dürfen deshalb nicht nur über oder von GOTT **sprechen**, sondern vor allem **mit IHM**.

Das tut Salomo hier. Er betet.

Unser Beten, wenn es angemessen und richtig sein soll, kann nur Echo auf GOTTES Wort sein!

Und so werden wir in das hineingenommen, was durch GOTTES Wort geschieht!

*Lass Dein Wort wahr werden,*

*möge es sich als zuverlässig erweisen, sich bewahrheiten.*

Aus diesem hebräischen Wort kommt das ebenfalls hebräische Wort *Amen* – das sind dieselben Buchstaben. *So sei es!*

GOTT möge Sein Wort bestätigen in unserem Leben.

Also es geht darum, dass sowohl GOTT selbst als auch wir zu Seinem Wort *Amen* sagen!

Darum geht es beim Beten!

Wir sagen GOTT, es möge geschehen, was GOTT sagt!

Und das ist das Höchste und Beste, was geschehen kann!

Da kommt der Himmel auf die Erde!

Das Gebet verbindet Himmel und Erde.

Als Christen wissen wir nun:

GOTTES Wort kam durch Jesus auf die Erde, es wurde in Ihm Fleisch, Mensch.<sup>8</sup>

Deswegen müssen wir, wenn wir von GOTT reden, von **Jesus** reden.

Und Jesus sagte, dass Sein Leib ein Tempel GOTTES ist.<sup>9</sup>

Der irdische Tempel in Jerusalem wurde zwei Mal zerstört.<sup>10</sup>

Die Bibel sagt: Er wird nochmal gebaut werden,<sup>11</sup> vielleicht schon bald.

Es wird also noch einen dritten Tempel geben.

Jesus sagte von Seinem Leib:

*Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde Ich ihn aufrichten.*

Drei Tempel – drei Tage: Interessant!

Für *aufrichten* steht übrigens dasselbe Wort, das sonst für *auferwecken*<sup>12</sup> im Neuen Testament verwendet wird.

Was wir im Tempel vorgebildet haben, konzentriert sich in Jesus noch viel stärker in einzigartiger, einmaliger und erfüllender Weise.

In Ihm kommen Himmel und Erde tatsächlich zusammen!

*In Ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist.*<sup>13</sup>

*In Ihm wohnt die ganze Fülle GOTTES*

*und wurde alles versöhnt, was auf Erden oder im Himmel ist.*<sup>14</sup>

Das konnten die Opfer im Tempel nicht erreichen.

Ich sagte: Der originale Tempel war und ist im Himmel.

<sup>8</sup> Johannes 1,1-14

<sup>9</sup> Vgl. Joh 2,19-22; Matth 26,61; 27,40; Mark 14,58; 15,29;

<sup>10</sup> 586 v.Chr. und 70 n.Chr.

<sup>11</sup> Hes 40 – 48; 2. Thess 2,4(?) ; vielleicht auch Offb 11,1(???)

<sup>12</sup> egeiroo. Siehe noch einmal Johannes 2,19-22

<sup>13</sup> Kol 1,16

<sup>14</sup> Kol 1,19-20

Und Jesus war ursprünglich im Himmel, war bei GOTT und kam vom Himmel auf die Erde.<sup>15</sup>

Einige Zeit hielt Er sich hier auf.

Ca. 33 Jahre im irdischen Leib.

40 Tage im neuen Auferstehungsleib,<sup>16</sup>

im wiedererrichteten, aufgerichteten, auferwecken Tempel.

Und dann kehrte Er wieder zu GOTT im Himmel zurück,<sup>17</sup> an Seinen originalen Ort.

Daran denken wir heute oder das feiern wir heute: Himmelfahrt.

Es gibt also durchaus eine Linie von dem Tempelgebet Salomos

und dem Tempel überhaupt hin zu Jesus Christus und zu Himmelfahrt.

In den 6 Versen des Predigttextes haben 5-mal das Wort „Himmel“,

im ganzen Kapitel über die Tempelweihe 14-mal.

Himmel und Erde umfassen alles, was es gibt.

Aber GOTT ist noch viel größer!

Himmel und Erde kamen zusammen im Tempel,

sie kommen zusammen in GOTTES Wort,

sie finden zusammen im Gebet

und sie sind vereint in Jesus Christus!

Wenn wir zu Jesus gehören, dann gehören wir zum Himmel!

*Salomo breitete seine Hände zum Himmel aus und sprach:*

*HERR, GOTT Israels, es kein GOTT*

*weder droben im Himmel noch unten auf Erden Dir gleich,*

*der du hältst den Bund und die Barmherzigkeit / Gnade*

*Deinen Knechten, die vor Dir wandeln von ganzem Herzen.*

wörtlicher:

*Die vor Deinem Angesicht einhergehen von ganzem Herzen,*

*die vor Deinem Angesicht von ganzem Herzen ihren Lebensweg gehen,*

*die von ganzem Herzen vor Deinem Angesicht ihren Lebenswandel,*

*ihr Leben führen.*

Wenn der Himmel schon so unendlich groß ist und GOTT noch größer ist, so dass *die Himmel aller Himmel IHN nicht fassen können:*

Was wäre dann unser größtes Vorrecht?

Und auch unsere größte und wichtigste Verpflichtung?

Dass wir als Menschen auf der Erde

als GOTTES Knechte, Diener, Beamte, Minister, Offiziere, königlich Beauftragte<sup>18</sup>

von ganzem Herzen unser Leben in Seiner Gegenwart führen.

Dann kommt auch bei uns etwas von Himmel und Erde zusammen.

Der Himmel, die Himmel in ihrer Vielzahl und erst recht GOTT sind von uns nicht zu fassen.

Sie sind unfassbar. Aber sie können uns erfassen!

Das ist das Größte, was auf der Erde geschehen kann.

Und das bereitet uns auf den Himmel vor! Jetzt auf der Erde.

Vorschlag für das Predigtlied: **EG 165,8**

<sup>15</sup> Joh 1,1-14; 3,31-34,8,58; Phil 2,6

<sup>16</sup> Apg 1,3 – siehe Epistel / Brieflesung für Himmelfahrt

<sup>17</sup> Luk 24,50-53 (Evangelium) Apg 1,3-11 (Epistel) von Himmelfahrt.

<sup>18</sup> das alles kann abad / ebed – „Knecht“ heißen!

## Gebet

Du großer GOTT,  
den der Himmel und aller Himmel Himmel nicht fassen können:  
Es gibt nichts, was Dir angemessen wäre.  
*Alles in uns schweige und sich innigst vor Dir beuge.*<sup>19</sup>  
... (Stille)

Du großer GOTT,  
den der Himmel und aller Himmel Himmel nicht fassen können:  
Du lässt Dich herab, um unter Menschen gegenwärtig zu sein:  
Im Tempel, in Deinem Wort, im Gebet, in Jesus Christus,  
im Heiligen Geist, im heiligen Mahl, in Deiner Gemeinde.  
*Herr, vernimm unsre Stimm, da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.*  
... (Stille)

Du großer GOTT,  
den der Himmel und aller Himmel Himmel nicht fassen können:  
Wer Dich kennt, kann nicht anders als Dir alle Ehre zu geben:  
*Du allein sollst es sein, unser GOTT und Herre, Dir gebührt die Ehre.*  
... Stille

Du großer GOTT,  
den der Himmel und aller Himmel Himmel nicht fassen können:  
Wer von Dir erfasst ist, dem ist Dein Wille das Höchste:  
*Lass mich Dir für und für trachten zu gefallen, liebster GOTT in allem.*  
... Stille

Du großer GOTT,  
den der Himmel und aller Himmel Himmel nicht fassen können:  
Auch die Sonne, der wir alles Leben verdanken,  
ist nur ein ganz kleines und schwaches Abbild von Dir:  
*Lass uns so still und froh Deine Strahlen fassen, und Dich wirken lassen.*  
... Stille

Du großer GOTT,  
den der Himmel und aller Himmel Himmel nicht fassen können:  
Erfasse uns ganz, belebe uns neu, komm in unser Herz,  
und fang bei mir an:  
*Wo ich geh, sitz und steh, lass mich Dich erblicken  
und vor Dir mich bücken.*  
... Stille  
... Unser Vater im Himmel...

---

<sup>19</sup> Nach EG 165,1: Gott ist gegenwärtig. Die weiteren Zitate aus demselben Lied.